

## Heiligsprechung von Charles de Foucauld

Am 6. Dezember 2017 wandte sich der Postulator für die Heiligsprechung an die Verantwortlichen der verschiedenen Zweige der Geistlichen Familie mit der folgenden Nachricht:

„Am 30. November 2017 hat Bischof Delmas von Angers (Frankreich) eine diözesane Untersuchung eines möglichen Wunders eingeleitet, das dem seligen Charles de Foucauld zu geschrieben werden kann.

Es ist keine Heilung, sondern es gehört in die Kategorie „Schutz in einer Gefahr“. Es handelt sich um einen spektakulären Unfall – einen Sturz aus 15,5 m Höhe, der normalerweise hätte zum Tod führen müssen oder zumindest zu schwerer dauerhafter Invalidität des Opfers. Aber der Nutznießer dieser besonderen Gnade erfreut sich vollkommener Gesundheit und konnte sehr schnell seinen Beruf als Zimmermann wieder aufnehmen.

Da es sich um einen Unfall handelt und somit die Anrufung des Seligen im Augenblick des Sturzes faktisch nicht möglich war und der Gerettete Charles de Foucauld bis dahin nicht kannte, stellt sich die Frage nach der Fürsprache Bruder Karls und ihres Beweises, den der Postulator erbringen muss. Er muss daher Elemente sammeln, die auf die Fürsprache hinweisen.

- Der Unfall ereignete sich in der Stadt Saumur, in der Charles de Foucauld seine militärische Ausbildung erhalten hat.
- Die Kapelle im heutigen Gymnasium ist die einzige Pfarrei in der Diözese Angers, die dem Seligen Charles de Foucauld gewidmet ist.
- Die Gemeinde schickte sich an, den 100. Todestag Bruder Karls dort zu feiern, befand sich folglich in einer besonderen geistlichen Vorbereitung.
- Der Unfall geschah am Abend des 30. November, fällt folglich zusammen mit dem Beginn des liturgischen Gedenkens des Seligen am 1. Dezember.
- Der glückliche Nutznießer dieses besonderen Schutzes heißt ebenfalls „Charle“ (allerdings ohne s)
- Gleich nach Bekanntwerden des Unfalls und noch ohne das Krankheitsbild zu kennen haben die Gemeindemitglieder einen breit gestreuten Aufruf zum Gebet zum Seligen Charles de Foucauld gestartet.
- Eine Woche nach dem Unfall konnte der Gestürzte das Krankenhaus ohne irgendwelche Folgeschäden verlassen.“

Ergänzend erfuhr ich, dass der Arbeiter bei seinem Sturz auf den Füßen einer umgekippten Kirchenbank landete und aufgespießt wurde. Eine Holzleiste hatte seinen Körper durchdrungen. In diesem Zustand ist er noch 50 m gelaufen, um Hilfe zu holen...

Die Ärzte waren sich einig, dass ein solcher Sturz eigentlich tödlich hätte enden müssen.

Der Chef des Unternehmens, für das der damals 21-jährige Zimmermann arbeitete, befand sich zu diesem Zeitpunkt auf Geschäftsreise in Paris. Da er weder die Familie seines Mitarbeiters noch das Krankenhaus erreichen konnte, wandte er sich an den Pfarrer der Gemeinde, zu der selber auch gehört, und bat um das Gebet. So wurde eine wahre Gebetskette in Gang gesetzt.

Anlässlich des 100. Todestages von Charles de Foucauld am 1. Dezember hatte die Diözese den Gläubigen eine große Novene für seine Heiligsprechung vorgeschlagen. Tausende von Bildern des Seligen waren in den Wochen zuvor verteilt worden, um das Gebet aller zu nähren.

Als der Chef am nächsten Morgen die Mutter des jungen Mannes endlich erreichte, versicherte sie ihm, dass „alles in Ordnung“ sei. Drei Tage nach der OP, bei der Holzsplitter entfernt wurden, saß er bereits wieder auf der Bettkannte, konnte nach einer Woche das Krankenhaus verlassen und nahm 2 Monate später seine Arbeit wieder auf.

Na, wenn das kein Wunder ist....!

Für den 1. Dezember war außerdem weltweit zu einer Stunde Anbetung aufgerufen worden, morgens von 8 bis 9 Uhr, also so etwas wie ein ewiges Gebet... Der Postulator hat selber an jenem 1. Dezember an der eucharistischen Anbetung und der Eucharistiefeyer in St. Augustin in Paris teilgenommen, bei der rund 50 Priester und mehrere hundert Mitglieder aus der Geistlichen Familie anwesend waren, die gemeinsam das Gebet mit der Bitte um die Heiligsprechung gesprochen haben.

Der Bischof von Angers setzte 2017 eine Kommission ein zur intensiven Prüfung der Ereignisse. Diese bestätigte, dass das Ergebnis eines solchen Unfalls nicht das hätte sein dürfen, was wir heute kennen. So konnte die Akte im März 2019 nach Rom weitergeleitet werden, wo eine zweite Überprüfung durch mehrere Mediziner stattgefunden hat. Im November 2019 erklärten sie einstimmig, dass das, was mit dem jungen Mann geschehen war, auf natürliche Weise nicht zu erklären sei!

Das letzte Wort hatte die theologische Kommission der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse, die schließlich am 18. Februar 2020 zusammentrat. Auch hier erkannten alle Mitglieder einstimmig den übernatürlichen Charakter des Ereignisses an und erklärten es so zu einem Wunder.

Sicher wird in den nächsten Wochen auch der Termin für die Heiligsprechung bekanntgegeben.

Marianne Bonzelet